

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 28 (1934)
Heft: 1

Nachruf: Verstorbene
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Daß die von der Religiös-sozialen Vereinigung herausgegebene Schrift von Leonhard Ragaz: „Die Erneuerung der Schweiz — ein Wort zur Befinnung“ in zweiter Auflage erschienen ist, hat schon anderwärts Erwähnung gefunden. Sie sollte ebenfalls eifrig verbreitet werden. Die etwas größere Schrift: „Die Botschaft vom Reiche Gottes — ein religiös-soziales Bekenntnis“ von Robert Lejeune und Leonhard Ragaz besitzt wohl nicht geringere Aktualität.

Die Religiös-Soziale Vereinigung. Es ist vor Weihnachten einer größeren Zahl von Lesern, die dafür in Betracht zu kommen schienen und uns als solche bekannt waren, die Prinzipienklärung und das Organisationsstatut der Religiös-sozialen Vereinigung zugestellt worden. Aus den Anmeldungen ist nun zu schließen, daß wohl viele, deren Beitritt man Ursache hat fast als selbstverständlich zu betrachten, aus diesem Grunde die Erklärung unterlassen haben. Andere mögen vielleicht bisher versäumt haben, sie dem Komitee zuzuschicken. Es war vielleicht auch ein ungünstiger Umstand, daß jene Zustellung gerade in den Weihnachtstrubel fiel. Darum werden die Empfänger jener Schriftstücke freundlich daran erinnert und gebeten, ihren Beitritt ausdrücklich zu erklären, falls sie diesen im übrigen wünschen. Die Erklärungen sind entweder an Pfarrer Robert Lejeune, Zürich (Zollikerstraße 76), dem Präsidenten der Vereinigung, oder an die Sekretärin, Fräulein Dr. Christine Ragaz, Zürich (Gartenhofstraße 7), zu richten.

Für die „Flüchtlingshilfe der Neuen Wege“ sind uns zugestellt worden: Von Ungen. in L. Fr. 10.—; L. P. in Z. 20.—; E. N. in C. 100.—; Ungen. in K. 6.10; F. W. in F. 30.—; A. H. in G. 10.—. Total Fr. 176.10.

Wir danken allen Gebern warm für ihre Hilfeleistung, die es uns immer wieder ermöglicht, der dringendsten Not abzuhelpen. Wir sind in letzter Zeit namentlich auch um Hilfe für Kinder gegangen worden, die vorläufig in Kinderheimen und in Familien untergebracht sind, für die aber Kostgelder aufgebracht werden müssen. Wer wünscht, daß seine Gabe in erster Linie den Kindern zu Gute komme, möge dies besonders bemerken.

Mit nochmaligem herzlichem Dank

L. und C. Ragaz.

Verstorbene. Mit Adrian von Arx aus Olten ist ohne Zweifel einer der besten und bedeutendsten Schweizer von uns gegangen, auch einer der letzten Politiker, die zugleich Menschen sind. Er war, nebenbei gesagt, auch ein langjähriger und aufmerksamer Leser der „Neuen Wege“. Mit uns verbanden ihn eine Reihe von Hauptgedanken. Mit uns, um mit dem Größten zu beginnen, war er überzeugt, daß Christus und das soziale Problem zusammengehörten; mit uns, daß die politische Demokratie durch die soziale vollendet und damit erst recht begründet werden müsse; mit uns, daß nur aus der Verwirklichung dieser beiden Notwendigkeiten die neue Schweiz entstehen könne; mit uns, daß heute der Kampf gegen den Krieg recht eigentlich der Kampf sei, selbstverständlich so, daß er nicht ohne Christus geführt werden könne, daß nur Christus darin Sieger bleibe. In seinem Drama „Der Helfer“, das lange nicht die Aufmerksamkeit gefunden hat, die es verdiente, kommt wohl das Letzte und Heiligste dieser Seele zum Ausdruck. Nicht vergessen sei besonders auch zweierlei: Er ist einer der wenigen gewesen, die es wagten, zwar einer Partei, der „freisinnigen“, angehörend, doch allein zu stehen, und er hat in der Schweiz seiner Liebe keine Lex Häberlin sehen wollen.

Kurz: ein Mensch, ein Christ, ein Schweizer, wie die Zeit sie bitter nötig hätte. Wir sind viel ärmer, da dieser Mann nicht mehr unter uns ist.

Zu den eifrigsten und treuesten Lesern der „Neuen Wege“ gehörte Fräulein Emilie Gähler, die nun in ihrem stillen Landhaus zu Orselina über Locarno in hohem Alter ihr Auge geschlossen hat. Sie war eine freilich nicht in die Öffentlichkeit tretende, aber in der Stille desto treuere Mitkämpferin namentlich für die Sache des Friedens, aber überhaupt für Gottes Sache unter den Menschen. Von der Heilsarmee herkommend, hat sie in der Sache, der auch die „Neuen Wege“ dienen, eine Erfüllung dessen gefunden, was sie dort gesucht. Sie war ein Mensch des kräftigen Empfindens und frischen Impulses, ein warmes Herz und eine große Seele.